

Mitsprache reicht nicht aus

SPD: Nachwuchs soll sein
Lebensumfeld gestalten dürfen

Dürfen Kinder und Jugendliche ausreichend mitreden, wenn es in der Stadt um ihre Interessen geht? Die SPD bezweifelt das und fordert mehr Partizipation für den Nachwuchs.

Mitbestimmen dürfen junge Bürger bereits, etwa im Projekt „laut!“ (seit 2009) oder im Rahmen der Kinderkommission (seit 1993). Doch haben sich im Lauf der Jahre auch Probleme herausgestellt, die behoben werden müssten, sind sich die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Anja Pröß-Kammerer und Stadträtin Claudia Arabackyj (beide SPD) einig. Es hakt ihrer Meinung nach nicht selten an der Bearbeitungsdauer und den finanziellen Möglichkeiten, wenn Kinder und Jugendliche in der Kommission oder bei „laut!“ realistische Vorschläge einbringen. „Zum Zeitpunkt der Entscheidungsfindung sollte es eine echte Chance zur Realisierung innerhalb eines für die Kinder und Jugendlichen überschaubaren Zeitraums geben“, heißt es im SPD-Antrag für den zuständigen Ausschuss.

Der Stadtrat habe in den Haushaltsberatungen beschlossen, die Spielplatzpauschale um 110 000 Euro zu erhöhen. Damit könnten oft genannte Wünsche von Kindern und Jugendlichen verstärkt umgesetzt werden. *bro*